

Reichlich gehret hatt zu Lona.
 Welchen der secht trütlich verachtt.
 Und nach des Teufels Leischweil tracht.
 Man seh das heilig Sacrament.
 Wie ers zerstampelt und zerrent.
 Betracht Christum und Gottes rath.
 Welcher all ding wal gestuffet hat.
 Darumb ir Christen all zu gleich.
 Rettet Gottes Ehr auff Erdreich.
 So würd euch Gott ergehen thar.
 Was ir hie habt gewaget drar.
 Für Ehr und gut wirt euch got gebn.
 Das himelreich und Ewig leben.
 Welche nun dem frind vnd seiner toch.
 Helffen die sein Lebendig todt.
 Und wird gar schwe werde den zerren.
 Das sie wider den Stachel lecken.
 Bewiten gelt. verlieren die Seel.
 Leiden in der hollen Ewig quell.
 Darvor hütet euch frome Kriegel.
 Nemt kein geld vom antechusheit.
 Diend lieber hie ein herzu vmb brot.
 So dürfft ir dort nich leiden noth.
 Und ist vil besser Frid dan Krieg.
 Diereil gar vngro is ist der Sieg

FRANCISCVS DRAECK • NOBILIS
 EQVES ANGLIAE • IS EST QVI
 TERRARVM ORBE CIRCUMD

id circumdu
 in longitudine
 ne est 3mpos



Miércoles 4 de agosto de 2004
La Jornada
de enmedio

Más allá de la "visión romántica" recreada por la narrativa y del estereotipo del personaje con pata de palo y parche en el ojo, la realidad es que la piratería en el Gran Caribe durante los siglos XVI y XVII fue uno de los medios violentos fundamentales para la primera etapa de acumulación capitalista. Con su nuevo libro, *Contra viento y marea. Los piratas en el Golfo de México*, Antonio García de León trata de dar un contexto amplio a ese fenómeno y hacer una relectura de la historia oficial de México